

VIERTES

# GEWANDHAUS-KONZERT

DONNERSTAG, 15. OKTOBER 1942, 6 UHR

Dirigent: *Hermann Abendroth*

\*

## ERSTER TEIL

Ouvertüre zur Oper »La scala di seta« von GIOACCHINO ROSSINI (1792–1868)

Zwei Arien für Sopran mit Orchesterbegleitung von WOLFGANG AMADEUS MOZART (1756–1791), vorgetragen von Frau Kammersängerin *Adele Kern* (Staatsoper München)

Arie »Vorrei 'spiegarvi, oh Dio«, aus der Oper »Il curioso indiscreto«, komponiert 1783 (K.-V. Nr. 418)

Arie »No, no, che non sei capace«, aus der Oper »Il curioso indiscreto« (K.-V. Nr. 419)

Konzertante Symphonie für Klavier und Orchester

von HERMANN AMBROSIUS (geb. 1897)

Uraufführung. Am Klavier: der Komponist.

Allegro maestoso – Andante tranquillo e cantabile – Vivace –  
Largo – Allegro maestoso

## ZWEITER TEIL

Rezitativ und Arie der Zerbinetta a. d. Oper »Ariadne auf Naxos« von RICHARD STRAUSS (geb. 1864), vorgetragen von Frau Kammersängerin *Adele Kern*

Texte zu den Gesängen siehe besonderes Blatt



**Don Juan, Tondichtung nach Nicolaus Lenau von RICHARD STRAUSS für großes Orchester (op. 20)**

Den Zauberkreis, den unermesslich weiten  
Von vielfach reizend schönen Weiblichkeiten  
Möcht ich durchziehn im Sturme des Genusses,  
Am Mund der Letzten sterben eines Kusses.  
O Freund, durch alle Räume möcht' ich fliegen,  
Wo eine Schönheit blüht, hinknien vor jede  
Und, wär's auch nur für Augenblicke, siegen.

Ich fliehe Überdruß und Lusterermattung,  
Erhalte frisch im Dienste mich des Schönen,  
Die Einzle kränkend schwärm'ich für die Gattung.  
Der Odem einer Frau, heut' Frühlingsduft,  
Drückt morgen mich vielleicht wie Kerkerluft.  
Wenn wechselnd ich mit meiner Liebe wandre  
Im weiten Kreis der schönen Frauen,  
Ist meine Lieb' an jeder eine andre;  
Nicht aus Ruinen will ich Tempel bauen.

Ja! Leidenschaft ist immer nur die neue;  
Sie läßt sich nicht von der zu jener bringen,  
Sie kann nur sterben hier, dort neu entspringen,  
Und kennt sie sich, so weiß sie nichts von Reue.  
Wie jede Schönheit einzig in der Welt,  
So ist es auch die Lieb', der sie gefällt.  
Hinaus und fort nach immer neuen Siegen,  
So lang der Jugend Feuerpulse fliegen!

Es war ein schöner Sturm, der mich getrieben,  
Er hat vertobt und Stille ist geblieben.  
Scheintot ist alles Wünschen, alles Hoffen;  
Vielleicht ein Blitz aus Höh'n, die ich verachtet,  
Hat tödlich meine Liebeskraft getroffen,  
Und plötzlich ward die Welt mir wüst, umnachtet;  
Vielleicht auch nicht; – der Brennstoff ist verzehrt,  
Und kalt und dunkel ward es auf dem Herd.

---

Ende des Konzertes gegen 8 Uhr

Klavier: C. Bechstein

---

Sonntag, den 18. Oktober, 6 Uhr: **1. Kammermusik** (verlegt vom 4. Oktober)

HAYDN: Streichquartett. WITTENBECHER: Septett (Uraufführung)

DVOŘÁK: Streichquartett G-dur

*Gewandhaus-Quartett*

**Ausverkauft**

Voraufführung: Sonntag, den 18. Oktober, 11 Uhr

---

Mittwoch, den 21. Oktober, 6 Uhr: **1. Sonderkonzert**

Klavierabend: *Walter Gieseking*

---

Donnerstag, den 29. Oktober, 6 Uhr: **5. Konzert**

Dirigent: *Hermann Abendroth*

HÄNDEL: Concerto grosso Nr. 25 (Wassermusik). BACH: Konzert C-dur für 3 Klaviere

MOZART: Serenade für 13 Blasinstrumente. BEETHOVEN: 1. Symphonie

Klavier: *Anton Rohden, Fritz Weitzmann, Hugo Steurer*

**Ausverkauft**

Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig



## Texte der Gesänge

### Zwei Arien von Wolfgang Amadeus Mozart

#### 1. Arie »Vorrei spiegarvi, oh Dio«, aus der Oper »Il curioso indiscreto«

Vorrei spiegarvi, oh Dio!  
qual è l'affanno mio:  
ma mi condanna il fato,  
a piangere e tacer.

Arder non può il mio cuore  
per chi vorrebbe amore;  
e fa che cruda io sembri  
a un barbaro dover.

Vorrei spiegarvi, etc.  
Ah, Conte, partite,  
correte, fuggite  
lontano da me!

La vostra diletta languir non la fate,  
Emilia v'aspetta, è degna d'amor.

O Gott! könnt' ich erklären, Graf,  
Welch' schwerer Kummer mich bedrückt;  
Doch nur zu weinen und zu schweigen  
Bin ich vom Schicksal ausersehn.

Mein Herz kann nicht für den entbrennen,  
Dem gern es Lieb' entgegenbrächt,  
Und so im Bann grausamer Pflicht  
Erschein' ich lieblos Euch und hart.

Fort, Graf, enteilt, flieht weit von mir!  
Emilia, die geliebte, harrt;  
Laßt länger sie nicht schmachten nun,  
Denn sie ist würdig Eurer Liebe.

#### 2. Arie »No, no, che non sei capace«, aus der Oper »Il curioso indiscreto«

No, no, che non sei capace, di cortesia,  
d'onore, e vanti a torto un core,  
ch'arde d'amor ch'arde d'amor per me,  
non sei capace di cortesia d'onore,  
e vanti a torto un core, ch'arde per me,  
Vanne! t'aborro ingrato.  
e più me stesso abborro, me stesso,  
me stesso abborro  
che t'ho un istante amato,  
che sospirai per te, che sospirai per te,  
che t'ho un istante amato  
che sospirai per te.

Nie, nie schmückt dich des Ritters Tugend,  
nicht ritterliche Ehre.  
Du rühmst dich deines Herzens,  
das ewig schlug für mich.  
Dich ziert nicht Würd', nicht Ehr, nicht Lieb'.  
Dein grausames Herz kennt die Liebe nicht.  
Du rühmst dich deines Herzens Treue  
und kennst sie nicht.  
Nein, daß du, der Würde ledig,  
dich so erniedern konntest.  
Laß mich, ich muß verachten dich  
und mich selber, daß ich dich je geliebt  
nur einen Augenblick.

### Rezitativ und Arie der Zerbinetta von Richard Strauß

Großmächtige Prinzessin, wer verstünde nicht,  
Daß so erlauchter und erhabener Personen  
Traurigkeit

Mit einem anderen Maß gemessen werden muß  
Als der gemeinen Sterblichen. Jedoch  
Sind wir nicht Frauen unter uns und schlägt  
denn nicht

In jeder Brust ein unbegreiflich Herz?  
Von unserer Schwachheit sprechen,  
Sie uns selber eingestehen,  
Ist es nicht schmerzlich süß?  
Und zuckt uns nicht der Sinn danach?

Sie wollen mich nicht hören –  
Schön und stolz und regungslos,  
Als wären Sie die Statue auf Ihrer eigenen Gruft.  
Sie wollen keine andere Vertraute  
Als diesen Fels und diese Wellen haben?  
Prinzessin, hören Sie mich an – nicht Sie allein,  
Wir alle, – ach, wir alle – was Ihr Herz erstarrt,  
Wer ist die Frau, die es nicht durchgelitten hätte?  
Verlassen! in Verzweiflung! ausgesetzt!  
Ach, solcher wüsten Inseln sind unzählige  
Auch mitten unter Menschen, ich – ich selber,  
Ich habe ihrer mehrere bewohnt –



Und habe nicht gelernt, die Männer zu  
verfluchen.

Treulos – sie sind's!  
Ungeheuer, ohne Grenzen!  
Eine kurze Nacht,  
Ein hastiger Tag,  
Ein Wehen der Luft,  
Ein fließender Blick  
Verwandelt ihr Herz!  
Aber sind wir denn gefeit  
Gegen die grausamen, entzückenden,  
Die unbegreiflichen Verwandlungen?

Noch glaub' ich dem einen ganz mich gehörend,  
Noch mein ich mir selber sicher zu sein,  
Da mischt sich im Herzen leise betörend  
Schon einer nie gekosteten Freiheit,  
Schon einer neuen verstohlenen Liebe  
Schweifendes, freches Gefühle sich ein!  
Noch bin ich wahr, und doch ist es gelogen,  
Ich halte mich treu und bin schon schlecht,  
Mit falschen Gewichten wird alles gewogen –  
Und halb mich wissend und halb im Taumel  
Betrüg' ich ihn endlich und lieb ihn noch recht!

So war es mit Pagliazzo  
Und mit Mezzetin!  
Dann war es Cavichio,  
Dann Burattin,  
Dann Pasquariello!  
Ach, und zuweilen,  
Will es mir scheinen,  
Waren es zwei!  
Doch niemals Launen,  
Immer ein Müssen!  
Immer ein neues  
Beklommenes Staunen.

Daß ein Herz so gar sich selber,  
Gar sich selber nicht versteht!  
Als ein Gott kam jeder gegangen,  
Und sein Schritt schon machte mich stumm,  
Küßte er mir Stirn und Wangen,  
War ich von dem Gott gefangen  
Und gewandelt um und um!

Als ein Gott kam jeder gegangen,  
Jeder wandelte mich um,  
Küßte er mir Mund und Wangen,  
Hingegeben war ich stumm.

Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig